Friedlicher Dialog in Nordnigerien: Bischof strebt Einheit und Verständnis an

Bischof Musa aus Katsina, Nigeria, warnt vor der Politisierung des Islam und fördert den interreligiösen Dialog zur Friedensstiftung.

Katsina, Nigeria - In Nordnigeria, wo eine in den letzten Jahren zunehmende Politisierung des Islam spürbar ist, berichtet der katholische Bischof Gerald Mamman Musa von Katsina über die schwierigen Verhältnisse zwischen Christen und Muslimen. Der Bischof, der seit Ende 2023 im Amt ist, äußert sich besorgt über die Zunahme islamistischer Sekten, die behaupten, den Islam reformieren zu müssen. Laut einem Bericht der **Kathpress** wird das friedliche Zusammenleben in der Region zunehmend durch extremistische Strömungen und die Einführung der Scharia bedroht. Musa hebt hervor, dass es nicht an den Muslimen selbst liege, sondern die Probleme durch politischen Extremismus und Korruption verstärkt werden. Während die Scharia in mehreren Bundesstaaten Nigerias etabliert wurde, ist die Gleichheit und der respektvolle Umgang innerhalb der Gesellschaft damit gefährdet.

Die Gewalt gegen Christen nimmt zu, und der Bischof berichtet von brennenden Kirchen in seiner Diözese, die immer wieder Ziel extremistischer Angriffe werden. Trotz dieser Bedrohungen strebt Musa den Dialog an. Seine eigene Familie ist muslimisch geprägt, was ihm eine besondere Perspektive auf die Versöhnung zwischen den Religionen bietet. In einem eindrucksvollen Appell an die Gemeinschaft fordert er den Zusammenhalt: Muslime und Christen interagieren im Alltag,

feiern gemeinsam Feste und unterstützen sich gegenseitig, wie der **Bericht auf Jesus.de** dokumentiert. Doch Musa kann nicht umhin, die Notwendigkeit eines gerechteren rechtlichen Systems zu betonen, das sowohl kulturelle als auch religiöse Werte respektiert, während die Freiheit und Einheit Nigerias gewahrt bleiben.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ursache	islamistische Sekten
Ort	Katsina, Nigeria
Quellen	• **www.kathpress.at** • **www.jesus.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at